

Ruhe. Aber Menschen und Tiere sind auch hungrig und warten auf ihr Abendbrot. Die rauchenden Schornsteine und die heimkehrenden Wagen mit Futter zeigen, daß dafür gesorgt wird. Bald werden alle satt sein und sich dem Schläfe überlassen.

### 158. Am Abend.

Hr. W. Weber.

Beim Abendsläuten verstummt die Welt,  
die Wachtel schlägt im Weizenfeld,  
der Pflüger zieht zum häuslichen Herd;  
mit süßer Beute beladen, kehrt  
5 die müde Bien' aus der blühenden Saat.  
Wohl dem, der seine Arbeit tat.  
Nun schläft, nun schläft, die Liebe wacht!  
Gute Nacht!

### 159. Der Schmied.

H. Enslin.

1. Der Abend dämmert —  
der Schmied, er hämmert  
noch wacker und frisch,  
und ihn umbrauset  
und ihn umfauset  
der Eße Geziß.

2. Die Flammen prasseln,  
die Eisen rasseln,  
der Hammer, er springt;  
die Funken sprühen,  
die Eisen glühen,  
der Amböß erklingt.

3. Mit bloßem Arme  
steht im Alarme  
der ruhige Schmied,  
und durchs Geprassel  
und durchs Gerassel  
ertönt sein Lied.

4. „Der Abend dämmert —  
ich hab' gehämmert  
mit rüstigem Mut;  
die Sonne sinket,  
die Ruhe winket —  
nun schlummer' ich gut!“